Auschwitz: Die Gefahr der Verzerrung

Der Aufruhr um das Karmeliterinnenkloster in Auschwitz ist nicht nur eine Frage der katholisch-jüdischen oder polnisch-jüdischen Beziehungen. Hintergrund ist ein Missverständnis auf allen Seiten – auch auf jüdischer Seite – darüber, was Auschwitz eigentlich war und was dort wirklich geschah. Die Gefahr liegt darin, dass dieses Missverständnis einen Mythos geschaffen hat, der die genaue Erinnerung an den Holocaust gefährdet.

Israel TV ist der BBC, dem Kurator des Auschwitz-Museums, Kazimierz Smolen, und nun auch Netanel Lorch (Tageszeitung The Jerusalem Post, 3. September) gefolgt, als sie in die Falle tappten und behaupteten, in Auschwitz seien vier Millionen Menschen gestorben. Tatsächlich ist dies die in Auschwitz selbst in Stein gemeißelte Zahl, und unsere israelischen Experten akzeptieren sie, ohne sich die Mühe zu machen, sie zu überprüfen.

Offizielle polnische Propagandisten behaupten dann, dass von diesen vier Millionen Opfern zweieinhalb Millionen Juden waren, was impliziert, dass die meisten, wenn nicht alle der anderen 1,5 Millionen Opfer Polen waren, da das Konzentrationslager Auschwitz überwiegend polnisch war. Wenn diejenigen, die diese Aussagen machen, es nicht besser wüssten, könnte man dies als einen gravierenden, aber unbeabsichtigten Fehler verstehen. Aber das ist nicht so. Historiker haben gezeigt, dass jede einzelne dieser Aussagen offensichtlich unwahr ist, und obwohl man verstehen kann, dass Haim Yavin oder Netanel Lorch von Israel TV diese Art von Fehler unabsichtlich wiederholen, kann man nicht verstehen, wie polnische Kuratoren und englische Ermittler in die gleiche Falle tappen können.

In Auschwitz gab es nie vier Millionen Opfer. Laut einem sorgfältig recherchierten Artikel des Doyens der jüdischen Holocaust-Historiker Frankreichs, Georges Wellers („Essai de Determination du nomine de Morts au Camp d' Auschwitz.“ *Le Monde Juif,* Herbst 1983), was heute als Grundlage für das Verständnis der Horrorstatistik von Auschwitz akzeptiert wird, die Gesamtzahl der Menschen, die dort sowohl durch Vergasung im Vernichtungslager Birkenau als auch durch Hunger, Folter, Hinrichtung oder Krankheit im Konzentrationslager und seinen Außenlagern ums Leben kamen, belief sich auf etwa 1,6 Millionen.

Insgesamt wurden 215.409 Polen nach Auschwitz gebracht. Davon wurden 3.665 vergast in den Gaskammern; 79.345 starben oder wurden im Lager ermordet: insgesamt 83.010 polnische Opfer. Die Zahl der vergasten Zigeuner beträgt 6.430; 13.825 starben im Lager. Insgesamt wurden auch 11.685 Russen vergast.

Die Zahl der durch Vergasung ermordeten Juden liegt bei 1.323.000, wobei 29.980 im Lager starben: insgesamt etwa 1.350.000 (Natürlich können diese Zahlen trotz ihrer offensichtlichen Einzelheiten nicht als völlig zutreffend angesehen werden, aber sie geben einen allgemeinen Anhaltspunkt.) Die Grundlage für diese Zahlen ist die heimliche Registrierung, die von einer Gruppe sehr mutiger Männer und Frauen durchgeführt wurde, die als Angestellte in der Lagerverwaltung arbeiteten und ein ziemlich klares Bild davon hatten, was vor sich ging.

Einer der Gründe für die verbreiteten Fehlinformationen über Auschwitz liegt in der Tatsache, dass Auschwitz ab Ende 1942, wie eine Reihe maßgeblicher historischer Forschungsprojekte, vor allem von meinem Kollegen Yisrael Gutman, gezeigt wurde. kein überwiegend polnisches Lager mehr war.

Damals beschloss Himmler, die Juden aus allen anderen Lagern nach Auschwitz zu transportieren; Parallel dazu wurden die Polen nach und nach von dort in andere Lager verschleppt. Himmlers Befehl wurde nicht vollständig ausgeführt und viele Juden blieben in den Lagern, in denen sie sich Ende 1942 befanden oder in die sie später gebracht wurden.

Die teilweise Ausführung des Befehls führte jedoch dazu, dass die drei Hauptlager Auschwitz und ihre Außenlager große Transporte von Juden erhielten, von denen die meisten bei ihrer Ankunft nicht vergast wurden; und ab 1943 wurde Auschwitz ein überwiegend jüdisches Lager. Viele der 200.000 nach Auschwitz gebrachten Polen starben nicht dort, sondern in anderen Lagern – aber natürlich überlebte ein Großteil.

HERR. LORCHs Vorschlag, dass wir zu Kardinal Glemp sagen: „Gut, Sie geben uns Birkenau, um dort unsere Gedenkstätte zu errichten, und Sie haben Ihr eigenes in Auschwitz, das ein polnisches Lager war.“ mag brillante Politik sein, aber sie hat überhaupt nichts mit der düsteren Realität von 1943-1945 zu tun. Falsche Geschichte schafft falsches Bewusstsein und schafft falsche Mythen. Sind wir daran wirklich interessiert?

Warum, so muss man sich fragen, verbreiten manche Polen falsche Zahlen? Meiner Meinung nach ist die Antwort einfach. Um einen nationalen Mythos zu schaffen, muss es zumindest einen verständlichen Hinweis darauf geben, dass der Holocaust sowohl Polen als auch Juden umfasste. Sobald dies akzeptiert ist, kann auch die Vorstellung der Polen von sich selbst als gekreuzigte Nation, die wahren Leidtragenden Europas, akzeptiert werden, mit den offensichtlichen praktischen Konsequenzen.

Das ist die eigentliche Linie von Kardinal Glemp. Anstatt dass der Auschwitz-Komplex ein universelles, internationales Denkmal des Leidens bleibt, das die Juden akzeptieren können, weil sie es dann mit der überwältigenden Katastrophe in Verbindung bringen können, die über das jüdische Volk, und zwar in erster Linie über sie, gebracht wurde, macht er Auschwitz für die polnische Nation nutzbar, die sich selbst als katholische Nation definiert.

Daher eignen sich die Nonnen im Kloster

Sowohl Polen als auch Juden liefern denjenigen, die den Holocaust leugnen, die bestmöglichen Argumente.

Auschwitz in ihren Gebeten dann die jüdischen Toten und eigentlich auch alle anderen Toten im Rahmen eines nationalistischen polnischen Selbstverständnisses an. Der Punkt ist, dass Geschichtsfälschungen letztlich kontraproduktiv sind. Glemp eifert dann einem seiner Vorgänger nach, Kardinal Augustus Hlond. der nach dem Pogrom von Kielce 1946 – bei dem die katholische Hierarchie eine untergeordnete Rolle spielte – auch ein paar Dinge über jüdisch kontrollierte Medien sagte. Diese Art von Antisemitismus geht so tief, dass ich nicht einmal glaube, dass er bewusst ist.

Man beeilt sich hinzuzufügen, dass ein großer Teil der polnischen Intelligenz, darunter auch liberale Katholiken, diese Interpretation völlig ablehnt und stattdessen sagt, dass die Nazis für die Polen Sklaverei und nationale Auslöschung beabsichtigten, nicht aber völligen Mord, wie es der Fall war mit den Juden. Sie gehörten und gehören zu denen, die sich der Propaganda über die vier Millionen Opfer in Auschwitz widersetzen.

Unser eigener Zevulun Hammer kehrt dann aus Warschau zurück, nachdem er die Angelegenheit dort mit den entsprechenden Würdenträgern besprochen hat, und schlägt vor, dass wir den zurückhaltenden, versöhnlichen Ansatz einer langsamen, diplomatischen Anstrengung akzeptieren. In diesen Äußerungen liegt der Geruch politischer Überlegungen, die wenig mit der Erinnerung an den Holocaust zu tun haben. Der Punkt ist, dass Geschichtsfälschungen letztlich kontraproduktiv sind.

Ja, natürlich sollte die Diskussion gefördert werden, denn diese Art der Meinungsverschiedenheit stellt einen posthumen Sieg für Hitler dar. Aber das Kloster muss verschwinden, und die Stätte muss wieder zu der universellen Gedenkstätte werden, zu der sie langsam wurde. Die Schande einer verschlossenen "jüdischen" Baracke, die nur geöffnet wird, wenn jüdische Besucher es wünschen, muss beseitigt werden. Die Tatsache, dass Auschwitz in Polen liegt, macht die Polen zu Verwaltern der Gedenkstätte, mehr nicht. Niemand "schuldet" den Toten etwas.

DEFINITIONELL ist ein Mythos eine unwahre Interpretation der Realität. Die Tatsache, dass israelische Politiker und Medien die Zahl von vier Millionen mit all ihren katastrophalen Auswirkungen akzeptieren, lässt sich vielleicht durch die bewussten oder unbewussten Bemühungen in diesem Land erklären, einen Holocaust-Mythos zu schaffen, der sich völlig von der Realität unterscheidet, auf die er sich angeblich bezieht. Wenn zweieinhalb Millionen Juden in Auschwitz vergast wurden, ist das für die Propaganda "besser" als die Wahrheit, als ob die Wahrheit nicht schon schrecklich genug wäre.

Sie reiht sich ein in die anderen Mythen, die geschaffen werden: dass Jabotinsky oder Uri-Zvi Greenberg den Holocaust vorausgesehen hätten, dass alle europäischen Nationen bei der Ermordung der Juden dabeigestanden hätten, und neuerdings, dass die Tatsache des jüdischen Widerstands, in dem die Linken die Oberhand hatten, selbst ein Mythos sei. Polen und Juden liefern den Leugnern des Holocausts die bestmöglichen Argumente. Es ist sehr leicht zu beweisen, dass in Auschwitz niemals vier Millionen Menschen ermordet worden sein können. Auf der Grundlage von Häftlingsstatistiken ist es ebenso einfach, polnische Behauptungen über polnische Opfer zu widerlegen. Wir machen einfach die Arbeit der Nazis und Neonazis für sie.

Im unaufhörlichen Kampf gegen den Missbrauch des Holocaust, gegen die Verzerrungen und Lügen und deren unabsichtliche Verbreitung ist dies ein weiterer Kampf, der geführt werden muss. Katholiken und Juden, Polen und Israelis gleichermaßen sollten ein gemeinsames, wenn auch äußerst schmerzhaftes und qualvolles Interesse daran haben, dagegen anzukämpfen.

Yehuda Bauer ist Jona M. Machover-Professor für Holocaust-Studien am Institut für zeitgenössisches Judentum der Hebräischen Universität.

Quelle: Week ending Sept 30, 1989
Jerusalem Post, International Edition